



ZELTGEFLÜSTER

1/2022



Inhalt 1/22

3 Buntes

Wölflinge

- 4** „Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“
- 8** Wenige Sterne an einem Ort, viele an einem anderen – wie kann das sein?

Jungpfadfinder

- 10** Das (Jung-)Pfadfinder*innen-Versprechen
- 12** ... und dein schönstes Versprechenserlebnis?
- 14** Versprechen geht auch anders
- 16** Das allererste Versprechen mit BP
- 17** Kobolds wunderliches Wissen: Versprechen

Pfadfinder

- 18** Ihr seid Teil des Bundesunternehmens!
- 20** Ein Bundesunternehmen mit Wiedererkennungswert
- 22** Was bisher geschah und wie es weitergeht
- 24** Pfadisalat – von allem etwas dabei!

Rover

- 26** Der große Rover-Test: Welcher Mitbestimmungs-Typ seid ihr?

28 Buntes

Wie weit ist eigentlich die Planung des Pfadi-Bundesunternehmens? Ab Seite **18** erfahrt ihr mehr!



Macht mit beim großen Mitbestimmungs-Test!



Wenn ihr mehr über mich erfahren möchtet, schaut auf Seite **3** vorbei!



Liebe Wölflinge,

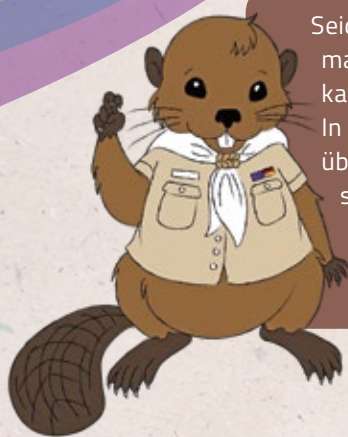
wie viel wisst ihr bereits über den Nachthimmel? Ab Seite **4** teile ich mein Sternen-Wissen mit euch!

Ab Seite **10** verspreche ich euch ganz viel Spaß und spannende Themen!



BUNTES ZU BEGINN ...

Servus, liebe Biberfreund*innen!



Seid ihr schon einmal an einem Biberbach oder -teich entlang spaziert? Überall findet man Spuren, angebissene und gefällte Bäume, und mit richtig viel Glück und Ruhe kann man sogar einen echten Biber schwimmen sehen.

In der Bibergruppenstunde ist das schon leichter. Ihr Biber seid wild, laut und nicht zu übersehen. Aber ihr seid auch mutig: ohne Papa und Mama mit richtig scharfen Messern schnitzen, selbst das Lagerfeuer anzünden und Tiere entdecken.

Und natürlich lernt ihr noch viele andere Dinge, die echte Pfadfinder*innen können und wissen müssen. Habt ihr in der Gruppenstunde schon euer Stufentier kennengelernt und gut dabei aufgepasst? Dann ist das Rätsel hier ein Klacks für euch!

1 Wie lange können Biber im Notfall tauchen?

- a) 30 Minuten b) 3 Minuten c) 15 Minuten

3 Sein Fell putzt der Biber mit einem/einer ...

- a) Putzzahn b) Putzkralle c) Stöckchen

5 Was fressen Biber?

- a) Fische, Muscheln und kleine Amphibien
b) Pflanzen, Stöcke, Rinde und Äste
c) Nudeln mit Tomatensoße

2 Wie heißt der platte Schwanz des Bibers?

- a) Schöpfer b) Kelle c) Löffel

4 Wie alt können Biber werden?

- a) ca. 15-20 Jahre b) ca. 2-3 Jahre c) ca. 25-30 Jahre

GEWINNSPIEL

Wenn ihr mehr über den Biber und seine Welt erfahren möchtet, gibt es auf Seite 28 noch einen tollen Tipp! Das Buch, das dort vorgestellt wird, könnt ihr auch gewinnen. Sendet einfach eine E-Mail mit dem Namen eures Stamms, einer Postadresse und dem Betreff „Am Biberbach“ an redaktion@dpsg.de. Mit ein bisschen Glück erhaltet ihr das Biber-Buch für eure Gruppenstunden. Eure Leiter*innen helfen euch sicherlich dabei, an dem Gewinnspiel teilzunehmen. Einsendeschluss ist der 31.05.2022.



Barbara Glanz



Redaktion Biber

Ihr habt nicht alle Fragen beantworten können? Kein Problem, eure Leiter*innen helfen euch gerne weiter!

Übrigens: Die Lösungen zum Rätsel findet ihr auch auf Seite 28. Aber nicht schummeln!

„**Hallo Wölflinge,**

ich war mit meiner Meute in Schottland und konnte da nachts suuuper viele Sterne sehen! Ich finde den Sternenhimmel nämlich sehr faszinierend: Er ist so groß und sieht jeden Abend ein wenig anders aus. Außerdem sind die Sterne so unterschiedlich, manche ganz hell, manche dunkler, einige groß, andere klein. Mit ein bisschen Glück sieht man sogar mal eine Sternschnuppe. Meine Leiterin hat uns ganz viel zum Sternenhimmel erzählt, und ich dachte, das findet ihr

bestimmt auch spannend. Auf den nächsten Seiten könnt ihr deshalb viel über Sternbilder lernen – und warum ich den Sternenhimmel woanders so besonders schön fand.“

Viel Spaß beim Lesen!



„Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“

Nachts kann man am Himmel nicht nur einzelne Sterne leuchten sehen, sondern zwischen den Sternen auch Bilder erkennen. Die nennt man Sternbilder.

Schon die alten Ägypter wussten, dass die Sterne am Himmel in bestimmten Konstellationen – also Gruppen – zueinander stehen. Wenn man sich dann vorstellt, die einzelnen Sterne wären durch Linien verbunden, kann man darin verschiedene Figuren oder Tiere erkennen. Vielleicht kennt ihr ja schon einige Sternbilder?

Sternbilder erkennen

Insgesamt gibt es 88 Sternbilder. Welche davon wir sehen können, ist von verschiedenen Dingen abhängig. Zum Beispiel von unserem Standort: Auf der Südhalbkugel der Erde sieht man nachts einen anderen Ausschnitt vom Himmel als auf der Nordhalbkugel. Die Menschen in Schweden können darum andere Sternbilder sehen als die Menschen in Brasilien.

Auch die Jahreszeit spielt eine Rolle. Das liegt daran, dass sich die Erde pro Jahr einmal um die Sonne dreht. Je nachdem, wo sie sich gerade auf der Reise um die Sonne befindet, können wir unterschiedliche Sterne und Sternbilder erkennen.

Auch im Verlauf der Nacht verändert sich der Himmel: Die Sterne „wandern“ über den Nachthimmel. Es sieht so aus, als ob sie alle ganz langsam um einen einzelnen, hellen Stern kreisen. Das ist der Polarstern. Er ist der einzige Stern, der die ganze Nacht über an derselben Stelle bleibt.

Die Erde dreht sich zweimal

Wir haben bereits gelernt, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Sie dreht sich aber auch um sich selbst, also um ihre eigene Achse. Und weil die Erdachse im Norden fast genau auf den Polarstern zeigt, sieht es für uns so aus, als ob sich die Sterne im Verlauf der Nacht um den Polarstern drehen.

Bei so viel Bewegung und Veränderung ist es gut, dass die Sterne untereinander dieselbe Position halten. So kann man die Sternbilder immer wiedererkennen und sich an ihnen orientieren.



Hier seht ihr ein paar Sternbilder. Schaut doch mal, welche davon ihr am Nachthimmel wiederfindet!



Großer Bär und Großer Wagen

Der „Große Wagen“ besteht aus sieben Sternen: vier formen den vier-eckigen Wagen und die drei anderen die Deichsel, mit der der Wagen gezogen wird. Der Große Wagen ist das bekannteste Sternbild, weil er einfach zu finden und das ganze Jahr über zu sehen ist.

Der Große Wagen ist auch Teil des Sternbilds „Großer Bär“. Weil die anderen Sterne aus dem Großen Bären aber weniger hell leuchten, ist das gesamte Sternbild nicht immer gut zu erkennen.



Kassiopeia

Das Sternbild „Kassiopeia“ wird auch „Himmels-W“ oder „Himmels-M“ genannt. Es ist ebenfalls das ganze Jahr über zu sehen. Der Zacken in der Mitte zeigt Richtung Polarstern. Die Kassiopeia liegt gegenüber vom Großen Wagen.

Andromeda-Nebel

Andromeda

Andromeda ist am besten im Herbst zu beobachten und besteht aus zwei Linien, die ein umgedrehtes „T“ bilden. Die waagerechte Linie ist meistens gut zu erkennen, da die Sterne hell leuchten. Die Sterne in der senkrechten Linie leuchten etwas schwächer. Direkt daneben könnt ihr noch einen kleinen Nebelfleck erkennen. Das ist der Andromeda-Nebel. Wenn ihr durch ein Teleskop schauen würdet, könntet ihr sehen, dass dieser nebelige Fleck in Wirklichkeit eine riesige Sternenansammlung ist – unsere Nachbargalaxie.

Kleiner Bär oder Kleiner Wagen

Das Sternbild „Kleiner Bär“ nennt man auch „Kleiner Wagen“. In der kleinen Version sind Bär und Wagen nämlich nicht zwei eigene Sternbilder, sondern nur unterschiedliche Namen für dasselbe Bild. Es ist das ganze Jahr über zu sehen. Um den Kleinen Wagen zu finden, kann man sich am Großen Wagen orientieren. Wenn man die äußere Verbindungslinie am Großen Wagen (gegenüber der Deichsel) fünfmal verlängert, gelangt man zum Polarstern. Er ist am leichtesten zu finden. Er zeigt euch außerdem an, in welcher Richtung Norden liegt.



Wenige Sterne an einem Ort, viele an einem anderen - wie kann das sein?

An manchen Orten auf der Welt ist es mitten in der Nacht schwierig, den Sternenhimmel richtig zu sehen. Obwohl keine Wolke am Himmel zu sehen ist, sind nur die hellsten Sterne auszumachen. Das liegt an der Lichtverschmutzung.

Schmutziges Licht?

Es wird auf unserer Welt immer heller, das nennt man Lichtverschmutzung. Damit ist nicht schmutziges Licht gemeint, sondern dass sich unsere Umwelt immer weiter von ihrem natürlichen Zustand entfernt. Besonders in Städten ist es nachts nicht wirklich dunkel. Das liegt an den vielen hellen Häusern, der Straßenbeleuchtung und strahlenden Werbetafeln. Deswegen ist die Lichtverschmutzung in der Nähe von großen Städten stärker als in weniger besiedelten Gebieten. In Regionen von Schottland, Norwegen und Schweden kann man den Sternenhimmel noch in ganzer Pracht betrachten. Dort gibt es kein störendes Licht.

Eine ganze Gegend leuchtet

Lampen, Leuchten und Lichter bestrahlen ihre Umgebung. Sie hellen aber indirekt auch eine ganze Region auf. Denn in unserer Atmosphäre – der Lufthülle zwischen uns und dem Weltall – schweben viele kleine Partikel wie Staubkörner in der Luft. Das Licht aus unseren Städten strahlt gegen diese Körnchen und dann in viele Richtungen weiter. Es wird gebrochen und verteilt sich. So erhellen viele kleine Leuchtquellen zusammen eine ganze Region.

Probiert es aus!

Schaut mal zum Himmel oder an den Horizont, wenn es abends dunkel wird: Ist es wirklich dunkel oder seht ihr irgendwo noch Licht, zum Beispiel von einer abgedeckten Lampe oder einer entfernten Straßenlaterne? Genau das ist die Lichtverschmutzung!



• Ungesund für Tiere und Menschen

Leider ist Lichtverschmutzung nicht nur hinderlich für das Sterne-Gucken, sondern auch schlecht für uns und unsere Umwelt: Nachtaktive Tiere, die sich am Mond orientieren, sind von zusätzlichem Licht verwirrt, Zugvögeln fehlen die Sterne, um ihren Weg zu finden, und Insekten werden von weißem Licht angezogen, sterben durch die Berührung mit der Lichtquelle und fehlen dann in der Nahrungskette. Menschen kann Lichtverschmutzung krank machen, zum Beispiel weil ständige Beleuchtung zu Schlafproblemen führt.

Licht nur, wenn es gebraucht wird

Inzwischen gibt es immer mehr Pläne, wie die Lichtverschmutzung verringert werden kann. Klar, nachts durch eine dunkle Straße laufen, mag niemand, aber man kann Straßenlaternen so einstellen, dass sie nur leuchten, wenn sie jemand benötigt. Leuchtwerbung kann nachts, wenn sie sowieso niemand sieht, ausgeschaltet werden.

Auch wir können etwas tun

Denkt daran, das Licht in eurem Zimmer auszumachen, wenn ihr es nicht braucht. Oder zieht, wenn ihr spät wach seid, doch einfach mal die Vorhänge zu, damit das Licht in euren Zimmern nicht nach draußen gelangt!

Liebe Jungpfadfinder*innen,

vielleicht haben es einige von euch schon miterlebt: eine Versprechensfeier. Danach endlich „offiziell“ zu der blauesten Stufe der Welt gehören und das blaue Halstuch erhalten. So war es zumindest bei mir. Ich weiß noch, wie aufgeregt ich war! Im Hintergrund knisterte das Feuer, und alle aus meinem Trupp waren anwesend. Dann habe ich mein Versprechen aufgesagt und meine Leiterin übergab mir mein Halstuch.

Mit Sicherheit hat euer Stamm auch ganz besondere Traditionen bei der Versprechensfeier. Ich hab sogar mal gehört, dass es Stämme gibt, die beim Stufenwechsel das Halstuch übergeben, und beim Versprechen bekommt man dann den Aufnäher dazu. Aber es gibt ja auch noch ganz andere Arten von Versprechen, zum Beispiel wenn ich einer Person verspreche, etwas nicht weiterzuerzählen. Das kennt ihr sicherlich auch!

Was alles Versprechen sein können, warum wir bei den Pfadfinder*innen überhaupt ein Versprechen ablegen und was Baden-Powell damals für Versprechen gehört hat, erfahrt ihr auf den nächsten Seiten. Viel Spaß beim Lesen!

Euer Kobold



Anna Wolff



Redaktion Jungpfadfinderstufe



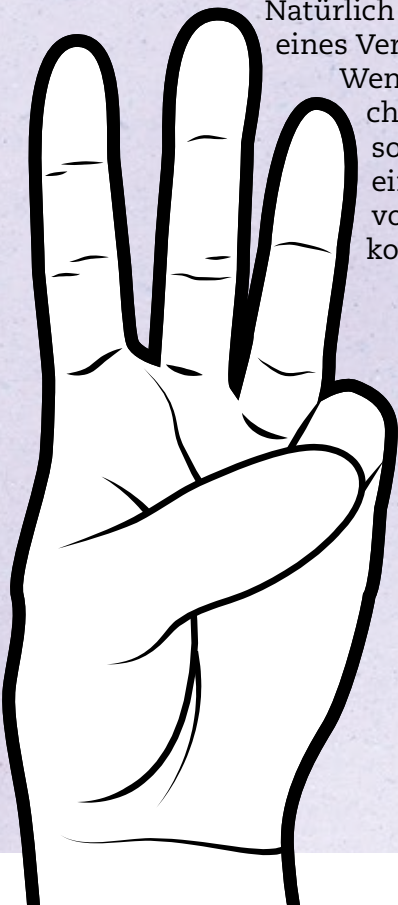
Das (Jung-)Pfadfinder*innen-Versprechen

Das Versprechen ist ein wichtiger Bestandteil bei den Pfadfinder*innen. Ein Pfadfinder*innen-Versprechen gibt es in jeder Altersstufe der DPSG. Vielleicht habt ihr als Wölflinge auch schon einmal eines abgelegt und anschließend euer Halstuch oder auch euren Aufnäher bekommen.

Mit eurem Versprechen macht ihr deutlich, dass ihr wirklich zu eurem Trupp gehören wollt. Damit stimmt ihr zu, dass ihr die gemeinsamen Regeln einhaltet und euch gegenseitig mit Respekt behandelt. Außerdem zeigt ihr, dass ihr euch an die Pfadfinder*innengesetze haltet und sie auch woanders – außerhalb der Pfadfinderei – lebt.

Der Inhalt eures Versprechens

Natürlich ist das Ablegen eines Versprechens freiwillig. Wenn ihr ein Versprechen ablegen möchtet, sollte es möglichst einzigartig sein und von euch persönlich kommen.



Ihr solltet euch zum Beispiel fragen:

- Was wollt ihr euch selbst und den anderen im Trupp versprechen?
- Worauf wollt ihr als Jungpfadfinder*innen achten?
- Wie wollt ihr im Trupp miteinander umgehen?
- Vielleicht möchtet ihr ja auch noch etwas versprechen, das mit eurem Glauben zu tun hat?

Das Wichtigste am Versprechen ist aber, dass es von Herzen kommt und euch und euren Vorstellungen entspricht.

Keine*r ist perfekt

So ein Versprechen klingt natürlich nach viel Verantwortung, und man könnte meinen, dass man nun immer perfekt handeln muss. Macht euch da aber keine Sorgen! Wichtig ist, dass ihr euer Bestes gebt, das Versprechen zu halten. Natürlich kann das auch einmal nicht so gut gelingen. Das ist aber gar nicht schlimm, denn Fehler zu machen, ist erlaubt und man kann aus ihnen lernen. Seid mutig und probiert euch gerne an eurem eigenen Pfadfinder*innen-Versprechen aus!

... und dein schönstes Versprechenserlebnis?

Der Kobold hat bei verschiedenen Jungpfadfinder*innen und Leitenden der Jungpfadfinderstufe nachgefragt, was denn das schönste Versprechenserlebnis für sie war. Vielleicht dienen euch diese Erfahrungen als Inspiration für die Planung der nächsten Versprechen in eurem Trupp!

Johanna, 10 Jahre, Jungpfadfinderin aus Aachen:

„Meine schönste Versprechensfeier war auf dem Sommerlager 2021. Wir sind mit unserem Trupp in ein Wäldchen neben unserem Lagerplatz gegangen. Dort wurde uns eine Geschichte über ein Versprechen erzählt, welches zuerst nicht eingehalten wurde. Danach haben wir unsere Versprechen den Leitenden erzählt und geschworen. Besonders schön fand ich, dass wir gemeinsam als Trupp zusammensaßen und der Geschichte und den Versprechen der anderen zugehört haben. Am besten war, als wir die Zettel mit unseren Versprechen ins Feuer geworfen haben.“



Mattea, 10 Jahre, Jungpfadfinderin aus Aachen:

„Mein erstes und schönstes Versprechen war in Bonn beim Sommerlager. Wir sind abends in einen kleinen Wald gegangen. Dort hing ein Plakat von der DPSG, auf dem auch der Aachener Dom drauf war. Wir haben nacheinander unser Versprechen gesagt und die Finger dabei so gehalten, dass der große Finger über dem kleinen war. Mir hat sehr gefallen, dass es im Dunkeln stattgefunden hat. Es war besonders schön, weil ich mich irgendwie gut und dazugehörend gefühlt habe.“

Die Ergebnisse der
Instagram-Um-
frage gibt es hier:
[100abenteuer.dpsg.de](https://www.instagram.com/100abenteuer.dpsg.de)





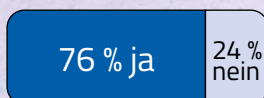
**Martin, 32 Jahre,
Stammesvorstand aus Nürnberg:**

„Mein schönstes Versprechen hatte ich als Jungpfadfinder. Wir sind drei Tage zu einer alten Burgruine gehakt und haben dort im Mondschein und mit Fackeln unser Versprechen abgelegt. Wir haben uns versprochen, für die Gruppe da zu sein. Durch dieses besondere Erlebnis sind wir eine richtige Gemeinschaft geworden und jede*r hat jede*n unterstützt und gegenseitig geholfen. Als Überraschung gab es nach dem Versprechen noch ein richtig gutes Essen, was ein toller Abschluss war.“



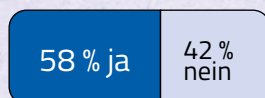
**Umfrage auf Instagram
(@kobold_official)**

Gibt es bei euch regelmäßig Versprechensfeiern?



82 abgegebene Stimmen

Wird bei euch das Halstuch bei Versprechensfeiern übergeben?



78 abgegebene Stimmen

**Anna-Teresa, 29 Jahre,
Stammesvorstand in Lüdenscheid:**

„Eine besondere Versprechensfeier war vor ein paar Jahren während des Pfingstzeltlagers. Statt wie sonst immer die Feier um das Banner stattfinden zu lassen, haben wir uns im angrenzenden Wald getroffen. Als die Dämmerung einbrach, saßen wir auf Bänken im Kreis, die Fackeln standen in der Mitte und warfen flackernde Schatten. Nach einem gemeinsamen Lied traten die Kinder in Stufen und dann einzeln oder in kleinen Gruppen nach vorne. Obwohl wir rund 100 Menschen waren, war es mucksmäuschenstill. Ich stand vorne und war ganz nah dran. Ich konnte die Aufregung sehen und die Freude und Erleichterung, als das Versprechen fertig vorgetragen war und das Halstuch überreicht wurde. Als StaVo durfte ich meiner jüngeren Schwester ihr graues Halstuch als neue Leiterin umbinden. An den Abend erinnere ich mich gerne zurück.“

Sina, 21 Jahre, Leiterin eines Jungpfadfinder*innen-Trupps in Oesede:

„Meine schönste Versprechensfeier war mein Roverversprechen. Das war so besonders, weil ich mein Versprechen in Schweden abends im Sonnenuntergang an einem wunderschönen See halten durfte. Die Umgebung hat es sehr angenehm für mich gemacht, da ich auch ein bisschen aufgeregt war. Ich habe mir echt viel Mühe für das Versprechen gegeben und tagelang darüber nachgedacht. Am Ende war ich sehr zufrieden und stolz, da ich alles sagen konnte, was ich schon immer loswerden wollte, und ausdrücken konnte, wie sehr mir der Stamm am Herzen liegt.“



Versprechen geht auch anders

Nicht nur bei den Pfadfinder*innen gibt es Versprechen. Seit jeher versprechen sich Menschen untereinander zu verschiedenen Gelegenheiten etwas. Manche Versprechen sind sogar vor Gericht bindend.

Das Versprechen

Ein Versprechen wird von einer Person an eine andere Person oder an eine Gruppe gegeben. Es bezieht sich immer darauf, dass in der Zukunft eine bestimmte – versprochene – Handlung oder ein Ereignis eintreten wird.

Das Besondere ist, dass Versprechen niemals wirklich sicher sind und gebrochen werden können. Sie beruhen daher auf Vertrauen. Früher galt der Bruch eines Versprechens als unehrenhaft, das ist teilweise auch heute noch so.



Der Eid



Einen Eid kennt man meistens von Gerichtsverfahren. Ein*e Zeuge*Zeugin muss dabei schwören, also versprechen, die Wahrheit zu sagen. Dieses Versprechen ist bindend. Wenn es gebrochen wird, führt das dazu, dass man selber angeklagt werden kann.

Eide gibt es aber auch, wenn Politiker*innen ein Amt übernehmen. So musste zum Beispiel der neue Bundeskanzler einen Amtseid ableisten. Auch Ärztinnen und Ärzte leisten einen Eid, wenn sie ihre Aufgabe übernehmen, Menschen zu helfen und zu schützen.

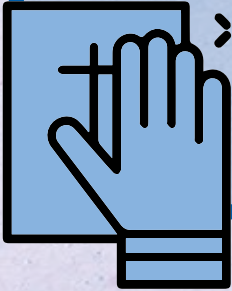
Ein Eid zeichnet sich besonders dadurch aus, dass es einen speziellen Rahmen gibt. So müssen zum Beispiel alle Anwesenden aufstehen, oder die rechte Hand wird gehoben.



Das Gelübde

Ein Gelübde findet sich vor allem in religiösen Zusammenhängen. So hat man früher ein Gelübde abgelegt, wenn man eine Pilgerreise angetreten ist. Häufig wurde auch versprochen, etwas Bestimmtes zu tun, wenn Gott den Menschen in einer schwierigen Zeit beisteht. Heute findet man

✘ Gelübde zum Beispiel noch in Klöstern. Wenn jemand einem Orden beitrifft, legt er oder sie ebenfalls ein Gelübde ab.



Das Eheversprechen

Eigentlich wird als Eheversprechen die Verlobung bezeichnet, also der Moment, wenn sich zwei Menschen gegenseitig versprechen zu heiraten. Gleichzeitig findet sich das Eheversprechen aber auch in jeder Trauzeremonie. Beide Partner*innen werden gefragt, ob sie bereit für die Ehe sind und den*die jeweils andere*n als Partner*in annehmen wollen. Darauf müssen beide mit dem weltberühmten „Ja“ antworten, um das Versprechen einzuhalten. Dieses Versprechen ist dann auch für beide rechtlich bindend.



Versprechen brechen

Ein gebrochenes Versprechen gilt auch heutzutage als Problem. Selbstverständlich gibt es unterschiedliche Gelegenheiten, in denen man etwas verspricht: manchmal kleiner, zum Beispiel den Müll rauszubringen, manchmal größer, zum Beispiel vor Gericht.

Generell gilt aber, dass ein Versprechen eher gehalten werden soll, denn es kommt uns selbst in doppelter Hinsicht zugute: Zum einen ist es für das Umfeld ein Zeichen von Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Respekt. Dadurch trauen euch andere Menschen etwas zu und vertrauen euch stärker. Zum anderen ist das Halten von Versprechen auch für das eigene Selbstwertgefühl stärkend, da ihr merkt, dass ihr eure eigenen Vorhaben und Pläne auch umsetzen könnt.



Das allererste Versprechen mit BP

Wie ist die Pfadfinder*innenbewegung eigentlich entstanden?

Und wie war es wohl, beim allerersten Lager dabei gewesen zu sein?

Findet es auf dieser Seite heraus!

Es war der 29. Juli 1907. Frische Seeluft wehte über den Hafen. Das Fährboot wartete auf 20 Jungen aus London, Poole und Bournemouth, die es auf die Insel Brownsea bringen sollte. Voller Spannung fieberten sie einer abenteuerreichen Zeit entgegen.

Kennenlernen mit BP

Auf der Insel wartete bereits eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Vereinigten Königreichs auf die Jungen: Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, 1. Baron Baden-Powell. Heute ist er allen Pfadfinder*innen besonders unter der Abkürzung seines Namens „BP“ bekannt.

Wie alles begann

Er hatte damals auf der Insel Brownsea bereits einige Vorbereitungen für das erste Pfadfindertagungslager weltweit getroffen. Am Abend nach der Ankunft der Jungen fand das erste Lagerfeuer statt; der Morgen des 1. August 1907 gilt deshalb als Beginn der Pfadfinder*innen-

bewegung. Es sollte ein voller Erfolg werden! Nach acht Zeltlagertagen auf Brownsea Island wusste BP, dass seine Idee der Pfadfinderbewegung funktionierte. Seine Werte und Ideale schrieb er deshalb in seinem Buch „Scouting for Boys“ und dem Pfadfindergesetz nieder.

Das erste Versprechen

Die 20 Teilnehmer dieses ersten Lagers waren nun auch die ersten, die das Pfadfinderversprechen ablegten. Das ging damals so:

On my honour I promise
that I will do my best – to do my duty
to God and the King
to help other people at all times
to obey the Scout Law.

Auf Deutsch übersetzt bedeutet das:

Auf meine Ehre verspreche ich,
mein Bestes zu tun – meine Pflicht
gegenüber Gott und dem König,
anderen Menschen jederzeit zu helfen,
das Pfadfindergesetz zu erfüllen.

Durch das Ablegen des Versprechens bestätigt der*die Pfadfinder*in seine*ihre frei gewählte Entscheidung, diesen Verhaltenskodex anzuerkennen, anzustreben und danach zu handeln. So war es damals beim ersten Lager und so machen wir es heute auch noch.





Kobolds wunderliches Wissen zum Thema Verspreche



Im Jahr 2020 wurden **373.304**

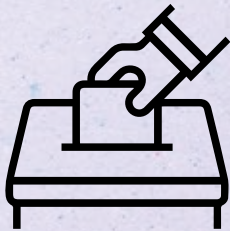
Eheversprechen in Deutschland abgegeben.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

Laut einer Studie der Uni Stuttgart halten deutsche Politiker*innen rund **60 %** ihrer Wahlversprechen ein.

Versprechen aus Koalitionsverträgen werden sogar zu **80 %** und mehr eingelöst.

Quelle: SWR



</Promise>

In der Programmiersprache Java gibt es den Befehl „Promise“ (englisch für „Versprechen“). Dabei dient Promise als Platzhalter für einen Wert, der zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht bekannt ist und erst in der Zukunft erfüllt wird.

Quelle: Mozilla



Roman über ein Versprechen

Der Autor Friedrich Dürrenmatt schrieb einen Kriminalroman mit dem Titel „Das Versprechen“. Dabei geht es um einen Polizisten, der alles dafür tut, um das Versprechen, das er jemandem gegeben hat, einzulösen.



Quelle: Zeit online

10 Min

Im Schnitt versprechen wir uns etwa alle zehn Minuten einmal.

Pinky promise

(englisch für „Kleinerfingerschwur“)



Das ist eine Geste, die beim Geben eines Versprechens gemacht wird. Ursprünglich galt, dass man sich den kleinen Finger abschneiden muss, wenn man den Schwur bricht.

Quelle: Wikipedia



Stefan Nieber

Redaktion Jungpfadfinderstufe

Ihr seid Teil des Bundesunternehmens!

Noch knapp 100 Tage bis zum Bundesunternehmen! Auf den nächsten Seiten bekommt ihr einen kleinen Einblick, wie das Bundesunternehmen entstanden ist und was euch Spannendes erwartet.

Wann?

Das Bundesunternehmen wird in der ersten Augustwoche im Sommer 2022 stattfinden, genauer gesagt vom 30. Juli bis zum 7. August 2022. Vielleicht fragt ihr euch, warum genau in dieser Woche? Meistens gibt es in den Sommerferien genau eine Woche, in der sich die Ferien der einzelnen Bundesländer überschneiden. Und das ist in diesem Jahr eben die zweite Woche im August.

Die DPSG, der rdp und der BDKJ setzen sich schon seit Jahren dafür ein, dass es einen größeren Ferienkorridor gibt, damit Veranstaltungen wie das Bundesunternehmen auch länger als nur eine Woche dauern können.

Wo?

Im letzten Jahr habt ihr im Rahmen der unterschiedlichen Mitbestimmungsphasen den deutlichen Wunsch geäußert, dass das Bundesunternehmen im Ausland stattfinden soll. Es wurde deshalb nach einem passenden Ort gesucht: Im August findet das Bundesunternehmen in den Niederlanden in Ada's Hoeve statt.

Ada's Hoeve ist ein Zeltplatz der Niederländischen Pfadfinder*innen und bietet Platz für über 2.000 Menschen. Weitere Informationen findet ihr hier: www.adashoeve.nl.



Fotos: Anna Kirwald



Ihr macht das Pfadi-Bundesunternehmen richtig grün! Und weil es so grün wie möglich werden soll, könnt ihr euch noch bis zum 18. April 2022 nachmelden.

Wer?

Natürlich ihr und alle anderen Mitglieder der grünen Stufe! Die Vorbereitungen lagen anfangs in den Händen der Projektleitung. Dort wurden die Weichen gestellt, um euch in den Prozess einzubinden. Ziel war es, das Bundesunternehmen so partizipativ wie möglich zu machen. Später ist die Steuergruppe hinzugekommen sowie eine Handvoll Leiter*innen und Freund*innen der grünen Stufe, die weitere Arbeitsgruppen gebildet haben.

Was?

Das „Was“ ist noch nicht abschließend geklärt. Noch habt ihr die Möglichkeit, euch mit euren Wünschen und Ideen einzubringen, damit das Bundesunternehmen EUER Bundesunternehmen wird. Auf den nächsten Seiten gibt es bereits einen kleinen Einblick in die bisherigen Planungen. Manchen Entscheidungen brauchen einfach einen längeren zeitlichen Vorlauf, auch wegen der Corona-Situation. Eure Wünsche zählen und sollen in das Programm eingebunden werden.

Was könnt ihr jetzt noch tun?

Es sind nur noch knapp 100 Tage: Also nutzt die Möglichkeiten, die die Steuer-, die Partizipations- und die Programmgruppe euch bieten, um aus dem Bundesunternehmen EUER Bundesunternehmen zu machen. Helft mit, das Bundesunternehmen so richtig grün zu machen!

Außerdem ist die Anmeldung noch einmal für euch geöffnet! Wenn euch diese Seiten Lust machen, dann sprecht eure Leiter*innen an, motiviert eure Gruppe und meldet euch an. Nur so könnt ihr Teil von all den Pfadfinder*innen werden, die beim Bundesunternehmen der Pfadfinderstufe dabei sind. Übrigens: Wenn mehr als 2.000 Teilnehmer*innen beim Bundesunternehmen mitmachen, erwartet euch eine besondere Überraschung.

Seid gespannt!



Ein Bundesunternehmen mit Wiedererkennungswert

Seit rund 18 Monaten wird vom „Pfadi-Bundesunternehmen“ gesprochen, ohne dem Ganzen einen konkreten Titel gegeben zu haben. Das hat einen einfachen Grund: Euch sollte kein Name vorgesetzt werden, sondern ihr solltet die Möglichkeit haben, selber einen Titel, Namen oder Rahmen für das Bundesunternehmen zu wählen.

Ihr habt abgestimmt und seit Ende Februar steht die Entscheidung fest. Das Bundesunternehmen heißt:



Ganz einfach war der Prozess hin zum Namen nicht, denn es brauchte zwei Anläufe, um einen geeigneten Titel zu finden. Warum das so war, erfahrt ihr hier.

So sind die Wahlen abgelaufen

Im ersten Anlauf konntet ihr bei der Wahl eure Stimmen so oft abgeben, wie ihr wolltet – einfach den Browser neu laden und fertig. Das ist natürlich eine Möglichkeit, seine eigene Idee zu pushen. Aber wenn man es recht betrachtet: Mit einem demokratischen Prozess hat das wenig zu tun.

Im zweiten Anlauf konntet ihr dann nur noch einmal abstimmen. Ziel war es, einen transparenten Prozess zu gestalten, der alle Pfadis, die daran teilnehmen wollten, auch mitnimmt. Für das Hin und Her eine herzliche Entschuldigung an alle, die mitgemacht haben.

Jetzt haben wir den Salat

Ihr habt also abgestimmt und eurem Bundesunternehmen einen Namen gegeben. Den Salat kann man jetzt im Logo zwar noch nicht richtig sehen, aber gemeinsam wird dieser Pfadisalat (aka Bundesunternehmen) mit Leben gefüllt. Nach und nach wird

das Logo wachsen, sich verändern und weiterentwickeln, vielfältiger und bunter werden.

Vielleicht sind euch auf der Homepage, hier in der Zeitschrift oder in Social-Media-Posts zum Bundesunternehmen schon die „neuen“ Farben aufgefallen. Das Grün steht dabei natürlich im Mittelpunkt – alles, was mit euch Pfadis zu tun hat, was mit dem Programm vor Ort oder der Partizipation zusammenhängt, wird nun primär in den grünen Farbtönen abgebildet.

Wegweiser vor Ort

Zusätzlich dazu wird es verschiedene Piktogramme geben, die für einzelne Themenfelder des Bundesunternehmens stehen. Die ersten sechs könnt ihr im Logo zum Pfadisalot schon sehen, dort wurde versucht, eure Wünsche zum Bundesunternehmen abzubilden.

Es gibt aber auch noch ein paar andere Piktogramme, die euch im Rahmen des Bundesunternehmens über den Weg laufen werden:



Internationalität



Freiwilligkeit



Café



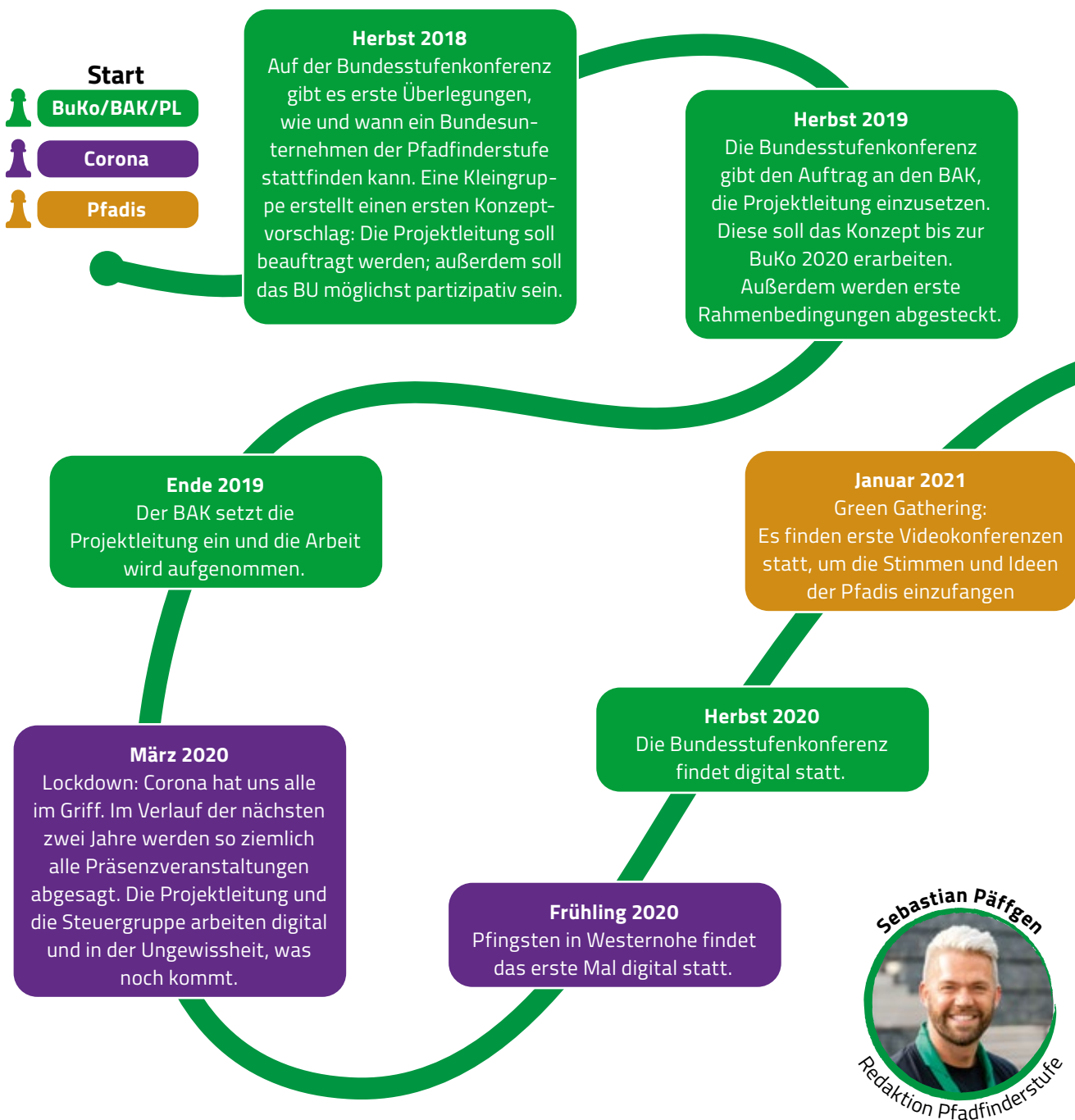
Bühnenprogramm

Die hier vorgestellten Piktogramme sollen aber nur der Anfang sein. Das Logo ist beliebig erweiterbar und wird sich in der Gestaltung noch etwas verändern. Eine Blankoversion der Dreiecke findet ihr auf der PfadiBu-Homepage zum Download (pfadibu.de), damit ihr die Piktogramme auch für euch nutzen könnt. Wie wäre es zum Beispiel damit, ein Stammes- oder Gruppenlogo für das Bundesunternehmen zu entwerfen? Eurer Kreativität sind kein Grenzen gesetzt!



Was bisher geschah und wie es weitergeht

Wie die Planung des Bundesunternehmens bisher gelaufen ist und welche Vorbereitungen noch getroffen werden müssen, erfahrt ihr in diesem Überblick.





Partizipation bis zum PfadiBU

In der ersten Abstimmung darüber, was euch beim PfadiBU wichtig ist, haben viele von euch Nachhaltigkeit angegeben. Deswegen werden wir, also das Planungsteam, mit euch im Vorhinein ganz konkret darüber sprechen und entscheiden, wie das Lager in dieser Hinsicht gestaltet werden kann. Nach dem Anmeldeschluss soll ein Lagerrat digital zusammenkommen. Dieser wird sich aus delegierten Personen aus den teilnehmenden Trupps zusammensetzen und vermutlich dreimal bis zum Bundesunternehmen tagen. Der Lagerrat wird unter anderem das Programm mitbestimmen können und Schwerpunkte bei der inhaltlichen Planung setzen.

Ziel

30. Juli bis 7. August 2022:
Das Pfadi-Bundesunternehmen findet statt!

Partizipation auf dem PfadiBU

Der Lagerrat soll während des Bundesunternehmens fortgesetzt werden. In welchem Umfang welche Entscheidungen getroffen werden können, steht noch nicht final fest. Ziel ist es aber, dass das Lager in großen Teilen von euch (mit-)gestaltet wird und ihr es gemeinsam zu einem einmaligen, schönen PfadiBU für alle macht. Dieses Erlebnis soll für euch alle zugänglich und nicht nur auf einige delegierte Personen beschränkt sein. Zusätzlich wird es vor Ort andere Möglichkeiten geben, um unterschiedliche Arten der Partizipation zu erfahren.

Februar 2022

Die Steuergruppe trifft sich das erste Mal live und in Farbe.

Februar 2022

Der Name des Bundesunternehmens wird durch euch in einem partizipativen Prozess votiert.

Winter 2021

Die Steuerungsgruppe startet in digitalen Meetings ihre Arbeit und die Planung des Bundesunternehmens wird konkreter.

März 2021

Es gibt einen Leiter*innen-Infoabend.

Dezember 2021

Eine passende Homepage und die Anmeldung gehen an den Start.

Frühjahr 2021

Es findet eine Umfrage unter den Pfadis zum Bundesunternehmen statt. In einem Punkt sind sich alle einig: Ihr wünscht euch internationale Begegnungen und ein Bundesunternehmen im Ausland.

Herbst 2021

Bundesstufenkonferenz: Es gibt Veränderungen in der Projektleitung. Nach der BuKo wird zudem die Steuergruppe eingesetzt und die Arbeit zum BU nimmt weiter Fahrt auf – leider immer noch digital.

Herbst 2021

Die geplante Vollversammlung konnte leider nicht stattfinden. Alle Pfadis, die Interesse an der Veranstaltung gezeigt haben, bekamen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorstellungen bei einem digitalen Austausch einzubringen. So entstand das Gute-Laune-Festival.

Denja Otte



Steuerungsgruppe PfadiBU

Pfadisalat – von allem etwas dabei!



Freiwilligkeit

Euch erwartet ein vielfältiges Programm – freut euch aufs Mitmachen! Die Teilnahme ist vollkommen freiwillig. Ihr könnt selbst entscheiden, worauf ihr Lust habt.

Spiritualität

Es wird auf dem Lager geeignete Orte und Momente für Spiritualität geben. Auch ein Gottesdienst wird selbstverständlich angeboten.



Programm

Eure Ergebnisse der Pfadizipation haben ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm ergeben. Neben klassischen Elementen wie Morgen- und Abendrunden könnt ihr euch besonders auf Großspiele, Workshops und Musik



Partizipation

Es wird auf dem Lager einen Lagerrat geben, der die Interessen der Pfadis vor Ort vertritt und unter anderem das Programm mitgestaltet. Besonders wichtig ist es aber, dass ihr im Lager so viel Partizipation wie möglich erlebt.

Denja Otte



Steuerungsgruppe PfadibU

Katrin Bock



Steuerungsgruppe PfadibU



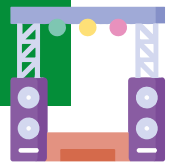
Auf den vorherigen Seiten habt ihr erfahren, wie das Pfadi-Bundesunternehmen entstanden ist und wie ihr dabei sein könnt. Doch was erwartet euch überhaupt beim Pfadisalat? Einen ersten Einblick gibt es auf dieser Doppelseite.

Leitendenprogramm

Auch für die Leitenden wird es spezielle Programmpunkte geben. Gleichzeitig werden die Leitenden aber auch bei der Durchführung der Programmpunkte für die Pfadis gebraucht. Alle Leitenden erfahren deswegen frühzeitig, wie sie beides unter einen Hut bekommen können.

Bühnenprogramm

Ein eindrucksvolles Bühnenprogramm darf auf keinem Festival fehlen. Seid gespannt auf einzigartige, unvergessliche und grüntastische Auftritte!



freuen! Zusätzlich sollen auch Ausflüge außerhalb des Geländes stattfinden – wohin und in welchem Umfang ist allerdings noch offen. Natürlich werdet ihr auch genügend Freizeit haben, sodass ihr mit anderen Pfadis in Kontakt kommen und umherziehen könnt.

Atmosphäre

Die eigens dafür eingerichteten Themeninseln werden für eine gelungene Festival-Atmosphäre sorgen. So wird es ein Büdchen, ein Café und eine Beachbar, aber auch Orte für Begegnungen, zum Chillen und für weitere Programmpunkte geben. Seid gespannt, welche Themeninseln noch auf euch warten!



Subcamps

Sicher werden so viele teilnehmen, dass nicht alle zusammen in einem Lager wohnen können. Deswegen wird der Lagerplatz in mehrere Subcamps aufgeteilt. Ihr bleibt auf jeden Fall truppweise zusammen. Nach Anmeldeschluss erfahrt ihr, ob ihr auch mit eurem Bezirk oder der Diözese zusammen in einem Subcamp wohnen werdet.



Internationalität

Ihr habt euch Internationalität auf dem Lager gewünscht – dann bekommt ihr sie auch! Es werden deswegen auch internationale Gäste eingeladen und ins Lagerleben integriert. Euer Trupp kann bei der Anmeldung angeben, ob ihr gerne einen Gasttrupp aufnehmen und mit diesem das Lager zusammen verbringen möchtet. Habt keine Angst vor Sprachbarrieren!



Der große **röver**-Test: Welcher Mitbestimmungs-Typ seid ihr?

Von Mitbestimmungs-Pro bis „Ist doch alles total egal“: Habt ihr euch schon mal gefragt, wie gut die Mitbestimmungs-Skills in eurer Rover*innenrunde sind? **Macht den Test und findet es heraus!**

Ob in Stammesversammlungen, bei der Planung der nächsten Wochenendfahrt, bei Wahlen von Leiter*innen oder auf höheren Ebenen – in der DPSG gibt es für euch als Rover*innen verschiedene Möglichkeiten, eurer Meinung Gehör zu verschaffen, mitzuentcheiden und etwas zu verändern. Wie gut nutzt ihr diese Möglichkeiten mit eurer Rover*innenrunde?

Sucht jeweils die Antwort aus, die am besten auf euch als Rover*innenrunde zutrifft. Addiert die Punkte hinter den Antworten und schaut in der Auswertung nach, welcher Mitbestimmungstyp ihr seid.

1 Wie wählt ihr eure*n Roverrundensprecher*in?

- Ein ausgeklügeltes Zehnkampf-Verfahren, welches bereits seit Stammesgründung durchgeführt wird, entscheidet. (2 Punkte)
- Wir werfen eine Münze. (2 Punkte)
- Wir wählen in einer offiziellen Wahl. (3 Punkte)

2 Eure Rover*innenrunde möchte das nächste Stammeslager in Südtirol machen. Was tut ihr?

- Wir stellen einen Antrag an die Stammesversammlung. (3 Punkte)
- Wir nerven unsere*n Roverleiter*in, damit er*sie sich dafür einsetzt. (2 Punkte)
- Erstmal anstoßen: Was für eine tolle Idee! (1 Punkt)

3 Eure Rover*innenleitung geht euch nur noch auf die Nerven. Was tut ihr?

- Wir wählen eine*n neue*n Roverleiter*in. (3 Punkte)
- Wir blockieren seinen*ihrer Messenger-Account. (1 Punkt)
- Wir wissen, wann er*sie keine Zeit hat, und verlegen geschickt die Gruppenstundenzeiten. (2 Punkte)

4 Wie wird der Spüldienst beim Stammeslager verteilt?

- Betrifft uns nicht, das ist eine Strafaufgabe für die Wölflinge. (1 Punkt)
- Es wird von der Lagerleitung eingeteilt, wer wann dran ist. (1 Punkt)
- Der Lagerrat entscheidet, wie das verteilt wird. (3 Punkte)

6 Eure Rover*innenleitung hat eine Einladung zur Bezirksstufenkonferenz bekommen und fragt, ob ihr mitkommen möchtet. Was ist eure Antwort?

- Gibt's Verpflegung? (2 Punkte)
- Klar, da gehen wir gemeinsam hin und lassen unsere*n Rundensprecher*in nicht alleine. (3 Punkte)
- Häh? – Das passiert bei uns nicht. (1 Punkt)

8 Die Leiter*innenrunde hat beschlossen, dass die Rover*innenrunde beim Stammesjubiläum für das Grillen zuständig ist. Ihr wollt aber lieber mitfeiern. Was tut ihr?

- Wir schlagen der Leiter*innenrunde einen gemeinsamen Schichtplan für den Grilldienst vor. (3 Punkte)
- Wir machen stets und pflichtbewusst, was die Obrigkeit beschließt. (1 Punkt)
- Wir essen alle Würstchen selbst und müssen danach nie wieder grillen. (2 Punkte)

5 Ihr habt keine Idee mehr, was ihr in der Gruppenstunde tun könntet. Wie findet ihr etwas Neues?

- Das überlegt sich doch sowieso der*die Roverleiter*in. (1 Punkt)
- Wir schauen mal unter wiki.rover.de oder rover.de nach Anregungen. (3 Punkte)
- Eine*r von uns überlegt sich etwas und alle müssen mitmachen. (2 Punkte)

7 Manche Mitglieder der Rover*innenrunde haben keine Lust auf das Programm im Stammeslager. Was passiert?

- Ganz klar: Spüldienst, ihr Lappen! (1 Punkt)
- Wir reden mit dem Stammesvorstand, ob es ein Alternativprogramm für die Rover*innenrunde geben kann. (3 Punkte)
- Wir motivieren uns gegenseitig und ziehen das jetzt gemeinsam durch. (3 Punkte)

9 Ihr habt eine*n uninformierte*n Leiter*in und habt daher nie einen Plan über internationale Rover*innenaktionen. Wie kommt ihr stattdessen an Infos?

- Wir informieren uns selbst und abonnieren den Rover-Telegram-Kanal oder [@roverstufe](https://www.instagram.com/roverstufe) auf Instagram. (3 Punkte)
- Wir fragen José, unseren spanischen Freund, ob er was gehört hat. (2 Punkte)
- Wir schauen uns den neuesten Avengers-Film mit italienischen Untertiteln an – immerhin etwas! (1 Punkt)

Auswertung:



22-27 Punkte:

Mitbestimmungs-Pro:

Ihr wollt bei allem mitreden und wisst auch, wie ihr das anstellt. Eine Gruppenstunde ohne Abstimmung war keine gelungene Gruppenstunde für euch. Denkt immer daran: Es ist nicht eure Schuld, dass der Stamm ist, wie er ist. Es ist nur eure Schuld, wenn er so bleibt!



16-21 Punkte:

Die goldene Mitte:

Ihr vertraut den anderen, könnt euch guten Gewissens zurücknehmen und müsst nicht die Bestimmer*innen sein. Bei den wichtigen Entscheidungen bringt ihr euch jedoch immer ein!



10-15 Punkte:

Total egal, Schwesti*Brudi:

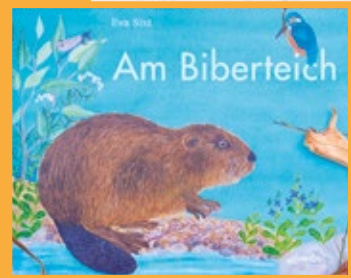
Rover*in sein heißt für euch: grillen, chillen, Kasten killen! Entscheiden sollen doch die anderen. Ihr entscheidet nur, ob ihr mitmacht.

EIN KESSEL BUNTES ZUM SCHLUSS ...

Buchtipps für die Biber-Gruppenstunde

„Am Biberteich“ von Eva Sixt

Mit schönen, kindgerechten Illustrationen schildert Eva Sixt das Leben am Biberteich und zeigt, welche Artenvielfalt durch die Lebensweise des Bibers möglich wird. Besonders für die Kinder der Bibergruppen gibt es dabei viel über ihr Gruppentier zu entdecken. Gleichzeitig erfahren sie, wie der Biber anderen Tieren beim Überleben hilft. Ein tolles Buch für alle, die mehr über den Biber erfahren möchten. Auch zum Vorlesen geeignet!



Das sind die Lösungen für das Biber-Rätsel auf Seite 3: ■ 1: c) ■ 2: b) ■ 3: b) ■ 4: a) ■ 5: b)

#fairan

Voll fairan! Fairtrade wird 30 Jahre alt



Kennt ihr das Fairtrade-Siegel? Bestimmt, denn schon seit zehn Jahren werden die Klufthemden und Halstücher der DPSG aus biologischer Fairtrade-Baumwolle hergestellt. Schaut mal im Rüsthaus, da findet ihr die Produkte mit dem Siegel. Die Menschen, die die Baumwolle anbauen, bekommen über den fairen Handel stabile Preise und einen zusätzlichen Geldbetrag für Gemeinschaftsprojekte, zum Beispiel für Schulbedarf, Krankenstationen oder Lagerhallen. Ausbeuterische Kinderarbeit ist genauso verboten wie gentechnisch verändertes Saatgut.

In diesem Jahr wird das Fairtrade-Siegel in Deutschland 30 Jahre alt. Hinter dem Siegel steckt der gemeinnützige Verein Fairtrade Deutschland. Er setzt sich dafür ein, dass mehr fair gehandelte Produkte verfügbar sind, damit möglichst viele Menschen in den Anbauländern ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern können. Begonnen hat alles mit fair gehandeltem Kaffee. Heute gibt es über 7.800 Fairtrade-Produkte – von Schokolade über Tee und Bananen bis hin zu Rosen, Gold oder eben Kleidung mit fairer Baumwolle.

Organisationen wie die DPSG sind Mitglied von Fairtrade Deutschland

und helfen, das Bewusstsein für fairen Handel zu stärken. Immer mehr Menschen hierzulande engagieren sich: Über 1.600 Schulen und Kommunen sind beispielsweise ausgezeichnete Fairtrade-Schools oder Fairtrade-Towns. Sie alle leben „fairan“. Fair...was? Fairan – das ist ein Wort, das für das Jubiläum erfunden wurde. Es steht für eine Lebenseinstellung, bei der globale Gerechtigkeit und Solidarität wichtig ist – beim Einkaufen ebenso wie bei Ernährung, Mobilität und Aktivitäten. Menschen, die darauf Wert legen, leben fairan. Seid ihr fairan? Schaut nach und macht mit unter [fairtrade-deutschland.de/30jahre](https://www.fairtrade-deutschland.de/30jahre).



Die nächste Ausgabe der Zeltgeflüster findet ihr Ende des Jahres in euren Briefkästen. Im Sommer wird es stattdessen neue und spannende Online-Angebote geben. **Haltet die Augen offen!**

Der BAK Inklusion empfiehlt:

„Otto geht spazieren“: Gebärden lernen mit Otto

Otto geht mit seinem Papa spazieren und erlebt dabei viele kleine Abenteuer. Sie gehen an einer spannenden Baustelle vorbei, liegen im Park auf der Wiese, beobachten einen Käfer und werden vom aufziehenden Regen überrascht.

Das Besondere an dieser Geschichte: Otto kann gebärden. Neben liebevoll gezeichneten Bildern und kurzen Texten werden daher auf jeder Seite drei passende Gebärden dargestellt, die jedes Kind erlernen kann. So ist „Otto geht spazieren“ ein wunderbar inklusives Bilderbuch: Sprachbegleitende Gebärden können nicht nur die Kommunikation mit hörbehinderten Menschen erleichtern, sondern unterstützen ganz allgemein den Sprachlernprozess bei ALLEN Kindern.



Schaut gerne auch einmal in der **Querfeldein** auf **Seite 10** rein, um herauszufinden, was Inklusion eigentlich genau bedeutet.

von Birgit Butz und Anna-Kristina Mohos

Mit dem Kopf in Westernohe

Mit der nachhaltigen Lagerfeuermütze könnt ihr euch sogar bei frostigen Temperaturen über pfadfinderische Aktionen freuen. Denn mit dieser zeitlos schönen Beanie werden nicht nur Kopf und Ohren warmgehalten, sie zeigt auch, wo das Herz eures Verbandes schlägt. So könnt ihr schon ein wenig vom nächsten Lager in Westernohe träumen! Die schwarze, doppellagig gestrickte Mütze aus 100 Prozent Bio-Baumwolle ist vorne auf der Krempe mit dem Lagerfeuer-Logo bestickt. Das gerippte Baumwoll-Gewebe ist besonders leicht und trägt sich angenehm.

Jetzt im Rüsthaus-Shop oder vor Ort im Bundeszentrum zuschlagen: s.dpsg.de/wnmuetze.



bluRAL '22

07.-14.08.2022

Ihr seid Jungpfadfinder*innen und wohnt in Bayern? Dann fragt doch mal eure Leiter*innen, ob ihr als Trupp auf ein unvergessliches blaues Abenteuer fahren könnt. Bringt eure Zeltgeflüster mit in die nächste Gruppenstunde und macht sie darauf aufmerksam!

Ihr seid Leitende oder Mitglieder und sucht eine Beschäftigung im Sommer? Dann fahrt mit uns als Helfer*innen aufs Bayernlager 2022!

Helfende Hände sind bei uns immer willkommen, egal ob bei der Orga, beim Inhalt, an der Bar oder in der Küche. Meldet euch einfach unter jupfi.bayernlager.de.

Dort findet ihr auch regelmäßig neue Infos. Abonniert uns gerne auf Instagram [@jupfi.bayernlager](https://www.instagram.com/jupfi.bayernlager), um keine wichtigen und lustigen Infos rund ums Lager zu verpassen!

